

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



mit dem zähen Feinde beiderseits der Straße Kawa Ruska—Soktiew Fortschritte zu machen, als eine russische Infanteriedivision auf der Straße von Mosty Wielkie nördlich der Kata gegen Kawa Ruska vordrang. Was an Reserven verfügbar war, mußte nun das XVII. Korps dem in seinen Rücken marschierenden Feinde entgegenwerfen. Teils sich ihm frontal entgegenstellend, teils von Süden über die Kata in seine Flanke wirkend, wurde dieser gefährliche Angriff zum Stehen gebracht. Der größte Teil des Korps war aber fortan durch die Aufgabe gebunden, Kawa Ruska gegen den von Osten beiderseits der Kata andringenden Feind zu schützen. Die 2. und 6. Kavallerietruppendivision unterstützten das Korps, namentlich den aus den beiden Marschbrigaden gebildeten Nordflügel, mit ihrer Artillerie und den sich rasch in die Verwendung zu Fuß fügenden Reitern.

Den Russen, die nördlich der Kata im Kampfe standen, hätte die 3. Infanterietruppendivision, von Korczmin gegen Kawa Ruska marschierend, in den Rücken kommen und ihnen übel mitspielen können. Für sie gestaltete sich jedoch das Überschreiten der Sokotija zwischen Belz und Uhnów sehr schwierig und zeitraubend. Obendrein hatte sie Angriffe des von Krystynopol gegen Belz vorrückenden Feindes abzuwehren. So wurde es schon dunkel, ehe ihre Infanterie — die Artillerie benützte unter Bedeckung zweier Bataillone die Straße Uhnów — Kawa Ruska — den versumpften Wald zwischen der Sokotija und der Kata zu durchschreiten begann. Das als Vorhut weit vorausseilende 2. Regiment der Tiroler Kaiserjäger überfiel am südlichen Waldrande den sich sorglos der Nachtruhe hingebenden Stab eines Heereskörpers, kam aber nicht, wie zu hoffen war, in den Rücken der gegen Kawa Ruska

gerichteten feindlichen Front, sondern mitten in die Ruhestellungen der von Mosty Wielkie herangerückten russischen Verstärkungen. Durch den Überfall alarmiert, kam Bewegung in die Feinde. Eine Gruppe, die wohl dem Stabe zu Hilfe eilen wollte, schob sich zwischen die Haupttruppe der 3. Infanterietruppendivision und deren Vorhut ein, letztere sah sich beim Morgengrauen von allen Seiten mit Feuer überschüttet. Wohl vermochten sich einzelne Gruppen durchzuschlagen, der größte Teil der hier vereinigten 2½ Bataillone, an ihrer Spitze der Oberst v. Brosch, fand nach heldenmütiger, aber ausichtsloser Gegenwehr den Heldentod, nur ein kleines Häuflein, zumeißt verwundet, streckte, als die Patronen zur Neige gingen, die Waffen. Vor der Haupttruppe der Division am südlichen Waldrande hatte sich inzwischen jenseits der versumpften und abseits des aufgedämmten Weges nur an wenigen Stellen passierbaren Niederung soviel vom Feinde festgesetzt, daß ein Vordringen

unmöglich wurde, weshalb die Kolonne durch den Wald zurückmarschierte, um die Straße zu erreichen. So war den Russen statt eines Rückenangriffes ein Erfolg geworden.

Am 7. entbrannte der Kampf an der ganzen Front der 4. Armee. Es zeigte sich, daß die Russen auch südlich Magierów bis an die obere Wereszycza beim gleichnamigen Ort eine Kampfgruppe Stellung hatten beziehen lassen. Am äußersten rechten Flügel an der Eisenbahn trat die eine Kolonne der 25. Infanterietruppendivision mit der von Starzyska vorrückenden 88. Landeschützenbrigade und der auf der Janówer Chaussee vormarschierenden 23. Honvéd-Infanterietruppendivision, also mit dem linken Flügel der 3. Armee in engen Anschluß. Nach hartem Kampfe, bei welchem sich das 31. Feldjägerbataillon durch besondere Kühnheit und die Feld-

haubitzendivision Nr. 2 durch vortreffliche Wirkung auszeichnete, wurde der bei Lelechówka an der Wereszycza festgesetzte Feind um 4 Uhr nachmittags geworfen und der Übergang besetzt. Die Hauptkraft der 25. Infanterietruppendivision mähete sich im Verein mit Teilen der 10. Infanterietruppendivision vergeblich ab, den Ort Wereszycza zu nehmen; nicht besser erging es der Hauptkraft der letzteren vor der stark besetzten und gut befestigten Höhe Wymyszana südlich Wiszenka Mała, gegen welchen Ort die dritte Division des IX. Korps, 26. Landwehrinfanterietruppendivision, sich in vergeblichen, besonders durch die zahlreiche, trefflich schießende Artillerie des Feindes stark behinderten Angriffen erschöpfte und schließlich durch einen Vorstoß der Russen gegen ihren rechten Flügel gezwungen wurde, in eine Verteidigungsstellung zurückzufallen. Das VI. Korps hatte äußerst wechselvolle Kämpfe zu bestehen. Vor seiner Front fand der Feind gegenüber der 39. Honvéd-Infanterietruppendivision in Jagórze und der südlich davon

gelegenen Höhe Czarny Horb, dann in der Höhe Jaworniki (15. Infanterietruppendivision) und in Magierów (27. Infanterietruppendivision) Stützpunkte, deren örtliche Stärke er mit allen Mitteln flüchtiger Befestigung vermehrte. Dabei kam ihm seine an Zahl der Geschütze, Kaliber und Tragweite namhaft überlegene Artillerie sehr zu statten. Alle Bemühungen der schneidig zum Angriff vorgehenden Truppen scheiterten an der Wand von Artilleriegeschossen, die ihnen der Feind vorlegte, und es war schon eine hervorragende Probe von Ausdauer und Todesmut, daß die bis nahe an Magierów vorgearbeiteten Feuerlinien sich zu halten vermochten.

Der rechte Flügel des XVII. Korps, 82. Honvéd-Infanteriebrigade, vermochte trotz Verstärkung mit dem Infanterieregiment Nr. 66 der Reserve des VI. Korps die Russen bei Dumyrcze und namentlich auf der südlich benachbarten



GdJ. Karl Ritter.